

# pöschkli

lokalzeitung und amtliche publikationen  
für gemeinden der regionen viamala und albula

**büwo**  
gesamtausgabe



Nr. 20, 16. Mai 2024  
135./42. Jahrgang

Immobilienverkauf  
Immobilienverwaltung  
Treuhand

Lokal. Kompetent. Engagiert.

**CURVÉR**  
+41 81 684 34 18 Thusis

**HONDA**  
**Akku-Rasenmäher**

MOTORGERÄTE UND KOMMUNALTECHNIK  
**ZIMMERMANN AG**  
Plong Mating 32, Domat / Ems, Tel. 081 650 30 00, www.zimmermanag.net

**Jetzt abonnieren!**

Die spannendsten Geschichten über Ihre Region. Woche für Woche.

Abobestellung: 0844 226 226 oder [www.poeschtli-zeitung.ch](http://www.poeschtli-zeitung.ch)

**pöschkli**



## SUCHEN, FINDEN UND ENTDECKEN

Bei der kürzlichen Flora Raetica-Exkursion wurde unter anderem die Bärenblume (Berg-Anemone) entdeckt

Bild zVg

THUSIS & ANDEER  
**METZGEREI**  
FISCHBACHER

**Wärmepumpe rein. Heizkosten runter.**

[ewz.ch/förderbeiträge](http://ewz.ch/förderbeiträge) [graubunden@ewz.ch](mailto:graubunden@ewz.ch) 058 319 68 68

**ewz**





Auf botanischer Spurensuche im Gebiet Rothenbrunnen-Tomils.

## «INTERESSANT SIND EXTENSIV BEWIRTSCHAFTETE FLÄCHEN»

Im Domleschg werden Pflanzen für das langfristige Projekt Flora Raetica inventarisiert – ein Gespräch mit Ingrid Jansen

Viviane Schwizer



*Ingrid Jansen ist Projektkoordinatorin von Flora Raetica, sie arbeitet beim WSL-Institut für Schnee- und Lawinenforschung SLF mit Sitz in Davos.*

**«Pöschtli»: Ingrid Jansen, in diesem Frühling fand im Domleschg wiederum eine Exkursion zur Kartierung von Bäumen, Sträuchern und Pflanzen statt. Was war dabei das anvisierte Ziel?**

Es geht bei den Exkursionen von Flora Raetica darum, die Begeisterung für die Botanik zu erleben und botanisch interessierte Leute zusammenzubringen. Gleichzeitig bieten wir fachliche Weiterbildung an. Diese ist auch ein Dank an die ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die dieses Projekt vorantreiben.

**Worum ging es konkret bei der Exkursion im Gebiet Rothenbrunnen-Tomils?**

In der ersten Exkursion in diesem Jahr wollten wir nach der Wintersaison die



*Unter die gemachten Entdeckungen reiht sich auch der Französische Tragant ein.*

Kenntnisse der vielen Pflanzenarten, die in der Region vorkommen, auffrischen und vertiefen. Auch haben wir die Bedienung der Inventarisierungs-App für Smartphones erklärt. Unsere intensive Suche wurde belohnt: So entdeckten wir viele Pflanzen, die wir in diesem Gebiet erwarteten. Wir freuten uns aber auch, dass wir einige länger nicht gemeldete oder für die Region neue Arten fanden.

#### **Welche Pflanzen haben Sie denn gefunden?**

Wir stiessen etwa auf den Blasenstrauch, die Bärenblume (Berg-Anemone) und den Blauen Lattich, fanden auch Federgras, Sophienkraut und Französischer Tragant in der Scheidhalde. Im Wald fanden wir den Geissbart, der seit 1996 nicht mehr gemeldet wurde, sowie mit dem Schuppigen Wurmfarne und dem Kriechenden Hahnenfuss sogar zwei Arten, die bisher noch nicht für dieses Gebiet gemeldet wurden.

#### **Das sind viele wenig bekannte Namen dabei...**

Natürlich, in Graubünden gibt es ja über 2000 verschiedene Pflanzenarten, so sind fremd klingende Namen keine Seltenheit. Besonders erfreulich ist, dass in den traditionell bewirtschafteten Gebieten auch früher häufig anzutreffende und heute seltener gewordene Arten weiterhin existieren. Ein Beispiel dafür und ein besonderes pflanzliches Juwel im Domleschg ist der Französische Tragant. Dies ist ein Schmetterlingsblütler mit purpurviolett Blütentrauben,

die zurzeit aus den Trockenrasen und von den Föhrenwaldböden heraus leuchten.

#### **Es gab schon frühere Exkursionen in der Region Rothenbrunnen-Tomils. Warum eignet sich dieses Gebiet besonders für die Kartierung der Flora?**

Das Gebiet hat eine besonders artenreiche Trockenvegetation mit Magerwiesen und -weiden, lichten Föhrenwäldern und ausgedehnten Eichenwäldchen. Zudem gibt es hier extensiv genutzte Landwirtschaftsflächen, in denen viele seltene Arten ihren Lebensraum haben. Unsere Exkursion führte uns durch all diese Lebensräume.

#### **Kartiert wird aber auch im Ober- und Unterengadin und im Misox...**

Ja. Die weiteren FloRae-Anlässe in diesem Jahr führen ins Ober- und Unterengadin sowie ins Misox und Calancatal. Das Ober- und Unterengadin stehen auf dem Programm, weil wir hier Weiterbildungen zu schwierig bestimmbaren Arten und Artengruppen anbieten wollen. Ins Misox sowie Calancatal gehen wir, weil diese Gegend abgelegen und die Forschung hier noch weniger weit fortgeschritten ist.

#### **Warum wird etwa im Schams oder im Albulatal nicht nachgeforscht?**

Im Schams und Albulatal wird ausserhalb unserer Anlässe durch viele Ehrenamtliche fleissig inventarisiert. So sind in den letzten Jahren auch aus diesen Tälern von allen Höhenstufen zahlreiche Beobachtungen ge-

meldet worden und das wird in den nächsten Jahren sicher so weitergehen.

#### **Es wird also praktisch der ganze Kanton erforscht?**

Ja. Uns interessieren aber besonders abgelegene, weniger erforschte Regionen. Dazu gehören neben dem Misox und Calancatal, die Surselva, das Schams und Rheinwald. Wir wollen den ganzen Kanton bis 2028 inventarisieren und damit besser kennenlernen, sei es dank gemeinsamen Kartiertagen oder mit gezielten Nachforschungen durch ehrenamtliche Mitarbeitende.

#### **Insgesamt sind seit Beginn des Projekts im Jahr 2021 bereits über 170 000 Beobachtungen von Botanikerinnen und Bo-**

Anzeige



**Kraft des Wassers.**  
www.mineralbad-andeer.ch





**tanikern wie auch von Laien über das Vorkommen von Pflanzen in ganz Graubünden gemeldet worden. Sind noch mehr Angaben nötig, um etwas Aussagekräftiges sagen zu können?**

In einigen Regionen des Kantons fehlen nach wie vor aktuelle Meldungen zu seltenen oder schwierig bestimmbar Arten und Artengruppen. Dies gilt auch für Neophyten, die sich entlang der Täler kontinuierlich ausbreiten. Eine flächendeckende Suche ermöglicht es uns, ein umfassendes Bild über das Verschwinden von Arten und die Neuzugänge zu erhalten.

**Geht es bei den Forschungen auch um das Thema Klima?**

Ja, wir möchten auch möglichst hoch gelegene Fundorte von Pflanzenarten dokumentieren. Uns interessiert die Verände-

rung der Arten über die letzten 100 Jahre aufgrund der Klimaerwärmung oder aufgrund der veränderten Landschaftsnutzung.

**Was passiert mit den eingereichten Angaben zur Flora?**

Die gefundenen Daten werden in einer Datenbank mit allen floristischen Beobachtungen mit koordinatengenauen Fundortsangaben abgelegt. Diese Daten werden für wissenschaftliche Analysen zur Verfügung stehen. Sie sind auch interessant für Verwaltungen und Ökobüros. Wir vom Projektteam Flora Raetica planen, im Jahr 2032 ein Buch über das Projekt Flora Raetica herauszugeben.

**Was wird in dem botanischen Almanach zu lesen sein?**

Wir möchten darlegen, wie sich die Flora seit der Arbeit von Braun-Blanquet & Rübél verändert hat, also den Wandel der Flora von 1900 bis 2030 aufzeigen.

Wir werden Datengrundlagen bereitstellen, die den heutigen wissenschaftlichen Standards entsprechen. Dadurch leisten wir einen Beitrag zum Naturschutz. Gleichzeitig wollen wir die breite Bevölkerung für den Wert der heimischen Flora sensibilisieren.

Schliesslich ist es uns ein Anliegen, Pflanzeninteressierte auf unser wissenschaftliches Projekt aufmerksam zu machen, bei dem sie sich auch aktiv einklinken können.

**Weitere Informationen:**

Siehe Website Flora Raetica /<https://florae.ch>



Dank einer besonders artenreichen Trockenvegetation mit Magerwiesen und -weiden, lichten Föhrenwäldern und ausgedehnten Eichenwäldchen und extensiv genutzte Landwirtschaftsflächen finden im Domleschg viele seltene Arten einen Lebensraum.

Bilder zVg